



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Markus Ganser, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Vom Land in den Mund – mehr BioRegio in staatlichen Kantinen, bei Staatsempfängen und Festakten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, bis Ende der Legislaturperiode ein Konzept vorzulegen, wie der Anteil an ökologisch hergestellten Lebensmitteln und Getränken in staatlichen Kantinen, bei Staatsempfängen und Festakten auf die vom Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Christian Schmidt, vorgeschlagenen 20 Prozent und wie der Regionalanteil auf mehr als 40 Prozent gesteigert werden kann.

Begründung:

Regionalität und nachvollziehbare Herkunft entwickeln sich bei vielen Konsumenten zu kaufbestimmenden Faktoren. Der Lebensmitteleinzelhandel, aber auch die Gastronomie und immer mehr öffentliche Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen greifen diesen Trend auf und bieten verstärkt regionale und ökologische Produkte an. Für die bayerische Agrar- und Ernährungswirtschaft werden ökologische und regionale Qualitätsprodukte zu einem immer größeren Wirtschaftsfaktor. Die Sicherung der bayerischen Landwirtschaft in ihrer vielfältigen Struktur ist zunehmend auf die Erzeugung dieser Produkte angewiesen.

Das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten investiert beträchtlichen finanziellen und zeitlichen Aufwand für Qualitäts- und Herkunftssicherungsprogramme wie „Geprüfte Qualität – Bayern“, das bayerische „Bio-Siegel“ oder Erzeugnisse mit geschützten Herkunftsangaben und die Unterstützung von Direkt- und Regionalvermarktung.

Ein klares und öffentliches Bekenntnis der Staatsregierung und ihrer Staatsministerien zu regional und ökologisch hergestellten Lebensmitteln und Getränken ist ein deutliches Zeichen der Wertschätzung all der Menschen, die sich bei der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung in diesem Bereich einsetzen. Und es würde sehr helfen, die Wertschöpfung der ökologischen und regionalen bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft weiter zu befördern und unter anderem die Ziele von BioRegio Bayern 2020 auch tatsächlich zu erreichen.